Ungleichungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 30

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Medaillenschmiede» auf Sand gebaut

Eine bestechende Idee wurde Wirklichkeit. In Wattenscheid, unmittelbar neben dem Lohrheidestadion und dem Trainingszentrum des Turnvereins, wurde für fünf Millionen DM mit Mitteln des Landes und des Bundes ein Internat gebaut, in dem in der Endplanung bis zu 160 Talente aus Bochumer Schulen durch besondere Trainingsprogramme gefördert, dabei aber gleichzeitig beruflich und schulisch betreut werden sollten.

Bei der feierlichen Eröffnung Ende Februar dieses Jahres wurden viele schöne Reden gehalten. Minister gaben sich die Ehre und auch viel Sportprominenz. Man sprach von einem glücklichen Modellversuch, von einer Medaillenschmiede für zukünftige Olympiasieger. Es sei ein Projekt, so der stolze Bürgermeister, das nun mit Leben erfüllt werden müsse.

Busse holen die Kinder von ihren Schulen ab, bringen sie zum Internat, wo sie nach dem Mittagessen unter Aufsicht von Lehrern ihre Schularbeiten machen. Nachmittags wird trainiert, abends bringen Busse die Kinder zurück zu ihren Eltern. So war es in den Plänen vorgesehen.

Es blieb indes bei den Plänen. Die Kinder können nicht mit Bussen zum Internat transportiert werden, weil weder Stadt noch Land bereit ist, die Kosten dafür zu übernehmen. Der Sprecher der Deutschen Sporthilfe hatte einen Jahreszuschuss von 100000 DM zugesagt, trotz mehrfacher Anforderung ist jedoch noch kein Pfennig auf das Konto einbezahlt worden. In der mit allen modernen Geräten eingerichteten Grossküche fehlen der Koch und zwei Hilfskräfte. Die Planstelle des Kochs bei der Stadt ist so niedrig dotiert, dass sich bisher niemand bereit fand, die Stelle anzunehmen. Und für die Hilfskräfte besteht, so berichtet Ulrich Werner, Einstellungsstopp. Aber es wird weiter geplant. Mit Beginn des neuen Schuljahres im Sommer sollen 40 Schüler im Internat verpflegt, trainiert, pädagogisch und medizinisch betreut werden. Aber wie, so fragt sich Peter Hunhold, der sportliche Leiter des Fünf-Millionen-Projekts. «Ich weiss nicht. Von den grossen Worten und den schönen Reden bei der Eröffnung ist nicht viel übriggeblieben.»

Wurde der anfängliche Elan nur aus finanziellen Erwägungen gebremst, oder bekamen die Väter des Projekts plötzlich Angst vor ihrem eigenen Mut? Dachten sie vielleicht zurück an Worte, die sie an anderer Stelle über den Kindersport äusserten: «Die Inhumanisierung des Leistungssports für Kinder ist ein ernstes Problem. Es geht dabei nicht nur um die Gesundheit, sondern auch um die Gefahr, dass im Kampf um Ruhm, Titel und Medaillen dem jungen Menschen von ehrgeizigen Sportfunktionären, Klubs und auch von unbedachten Eltern die frohe Kindheit gestohlen wird. Staat, Verband, Trainer, Mediziner und Eltern sollten sich fragen: Was ist schon eine Medaille, wenn das Opfer Kindheit heisst?» Eben. *Speer*

Eintagsmücken

Der heutigen Absatzpolitik zeigen viele Menschen ihre Fersen.

○

Wer rastet, der rostet. Also sind wir doch aus Eisen!

○

Regieren ist eine Kunst. Leider sind die Künstler vom Aussterben bedroht.

○

Wiederholungen im Fernsehen decken unsere Vergesslichkeit auf und das Defizit beim Fernsehen zu.

○

Verbergen und verlieren ist nicht dasselbe. Man denke nur an die Verwendung von Kosmetik bei Frauen.

○

Er hatte einen schlechten Riecher, und so steckte er seine Nase in alles hinein.

○

Der Steuerfuss verirrt sich des öftern.

○

Eine Menschenschlange vor der Theaterkasse ist keine Garantie für eine betörende Aufführung.

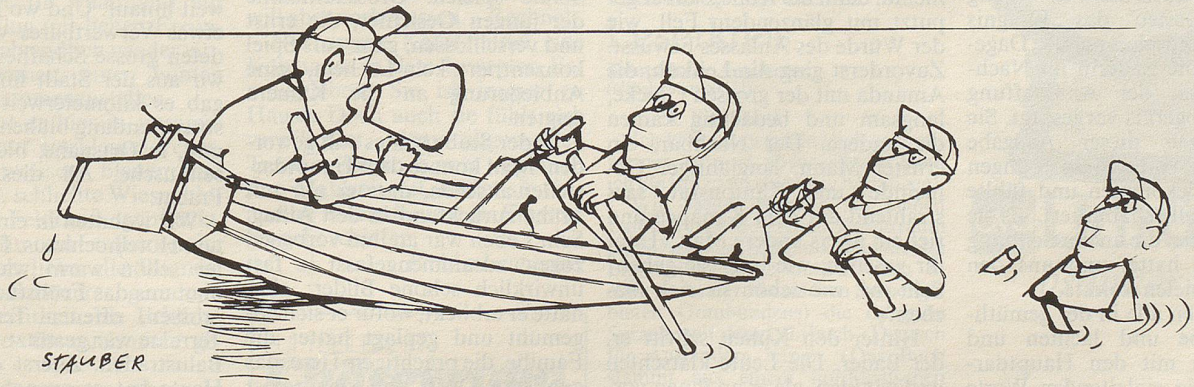
Peter Reichenbach

Dies und das

Dies gelesen (in einem Fernsehkommentar, notabene): «In diesen hellen Sommernächten kommt die Lust auf einen Blick in die Mattscheibe tatsächlich erst spät abends.»
Und *das* gedacht: Schön wär's! *Kobold*

Ungleichungen

Klar und deutlich hat Bundesrat Willi Ritschard einmal gesagt: «Wir leben zwar alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle denselben Horizont.» *Boris*

Berechtigte Frage

Weshalb schickt mir der Grosscomputer einer Kleinkreditanstalt fünf mittelmässig abgefasste Werbebriefe auf einmal? *PR*